Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 8

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

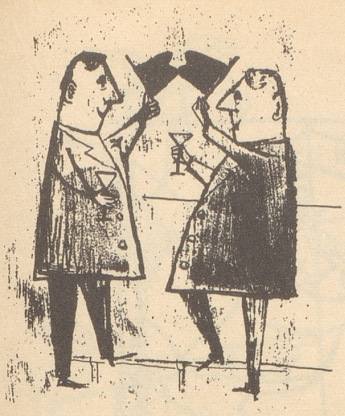
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Anekdoten-Cocktail

Amerikanische Anzeige:
Töten Sie Ihre Frau nicht durch zu schwere Arbeit. Lassen Sie dieses unsaubere Handwerk von unserer elektrischen Waschmaschine besorgen.

*

«Gestern war ich bei meinem Freund, dem Tierarzt, zum Abendessen», erzählte Tristan Bernard.
«Und was hat's gegeben?»
«Wahrscheinlich einen seiner Patienten.»

*

Der frisch Geadelte – lang ist es her – hatte ein Gut gekauft, das wenig Land, aber prachtvolle Baulichkeiten hatte.
«Da werden Sie mehr Besen brauchen», sagt ein Freund zu ihm, «als Pflüge.»

*

Der Langstreckenläufer hat den ersten Preis und damit einen prächtigen Pokal gewonnen. Bei dem Bankett zu seinen Ehren drängt man ihn, doch ein paar Worte zu sagen. Da erhebt er sich und spricht: «Meine Herren, ich habe diesen Pokal durch den Gebrauch meiner Beine gewonnen. Hoffentlich werde ich den Gebrauch meiner Beine nicht durch den Pokal verlieren!»

*

«Ich möchte einen Globus kaufen.»
«Welche Größe, wenn ich bitten darf?»
«Ach so ungefähr natürliche Größe!»

*

Der nordamerikanische General und spätere Präsident Grant war ein leidenschaftlicher Raucher; er fuhr im Wagen mit seinem Adjutanten, Major Craighton, der keinen Rauch vertragen konnte, steckte sich eine Zigarre an und sagte zu dem Major:
«Hoffentlich haben Sie nichts dagegen, daß ich rauche?»
Worauf der Major erwiderte:
«Hoffentlich haben Sie, General, nichts dagegen, daß mir übel wird.»

*

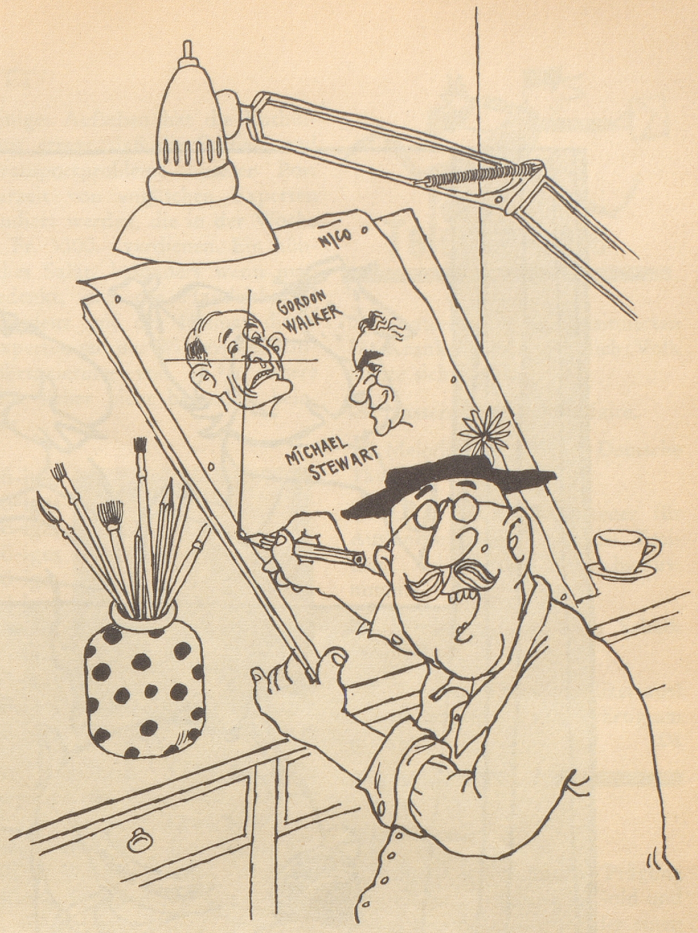
Ein Abgeordneter bei der Eröffnung einer Schule:
«Meine lieben Schüler, ich betrachte die Jugend als eine Periode, die man unbedingt nicht versäumen soll, bevor man das reife Alter erreicht.»

*

Am Ende der Bridgepartie war der reizbare alte Oberst tief in der Patsche und sah der Abrechnung mit gemischten Gefühlen entgegen.
«Verdammt!» sagte er. «Ich wünschte, ich hätte nie Bridge gelernt!»
«Ich wiederum wünschte, Sie hätten es gelernt», meinte sein Partner.

*

Mark Twain steht in Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett nachdenklich und lange vor einer Gestalt. Da klopft ihm jemand auf den Rücken. Er dreht sich um und steht einer fassungslosen alten Engländerin gegenüber, die laut aufschreit: «Er ist lebendig geworden!» Und flieht, so rasch sie kann.



Gordon Walker hat im ‚laboursicheren' Wahlkreis Leyton seinen Sitz im Unterhaus verloren und seinen Posten als Außenminister Michael Stewart überlassen.

«Mit den Leuten von Leyton hat man nur Arbeit!»

Ein Pfarrer erhält einen Ruf in eine größere Gemeinde, aber seine Gläubigen wollen ihn nicht ziehen lassen. Zwei Kirchenälteste suchen ihn auf, die kleine Tochter öffnet die Tür, und einer der Herren sagt:
«Hoffentlich wird dein Vater uns nicht verlassen!»
«Ich weiß nicht», erwidert das Kind. «Vater ist oben und bittet um göttliche Erleuchtung, aber Mutter packt.»

*

Man meldet dem Baron d'Asnieres, dem Grafen Bobby seiner Zeit, den Tod eines Freundes.
«Unmöglich!» ruft der Baron. «Das hätte er mir doch selber mitgeteilt!»

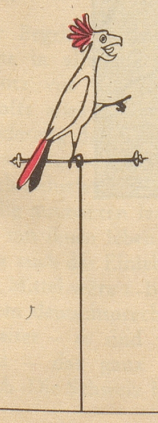
*

Ein Wähler in England wird angeklagt, seine Stimme dem konservativen Kandidaten verkauft zu haben. Im Verlauf der Verhandlung stellt sich heraus, daß er seine Stimme auch dem Labourkandidaten verkauft hat.
«Sie erkennen an», fragt ihn der Richter, «daß Sie Ihre Stimme dem konservativen Kandidaten verkauft haben?»
«Ja, Mylord.»
«Und Sie erkennen an, daß Sie Ihre Stimme auch dem Labourkandidaten verkauft haben?»
«Ja, Mylord.»
«Und wie haben Sie denn eigentlich gewählt?» fragt der Richter verblüfft.
Da richtet der Angeklagte sich stolz auf und erwidert:
«Nach meinem Gewissen, Mylord!»

*

Der Schriftsteller Achille Campanile wollte eine schwierige Bergtour unternehmen. Sein Hotelwirt riet ihm ab, der Weg sei sehr gefährlich; doch Campanile wollte sich nicht abhalten lassen.
«Einmal», sagte der Wirt, «hat der Sturm dort oben einen Esel in die Tiefe geweht.»
«Nun», meinte Campanile, «wir wollen hoffen, daß er das nicht noch einmal tun wird.»

Mitgeteilt von n. o. s.



Bitte weitersagen

Haste nicht und säume nicht,
alle Dinge reifen,
und man muß zur rechten Zeit
nach dem Apfel greifen.

Allerdings, die rechte Zeit,
das sei nie vergessen,
ist mit einem Augenblick
meistens kurz bemessen!

Mumenthaler